

KIT / Uni Rüstungsforschung für OHB und Bundeswehr

Brief DFG-VK und Initiative an KIT 25.05.12 (0)	Antwort KIT-Präsidium 17.09.12 auf Nachfrage MdL Salomon (GRÜNE) 02.08.12 Eingang MdL Salomon 21.09.12
<p>Der Webseite der Bremer Satellitenfirma OHB (1) kann entnommen werden, dass die Unis Bremen und Karlsruhe zumindest im Zeitraum 2003 - 2006 an Forschung und Entwicklung für die OHB-Studie "Demonstrator für Breitbandübertragung von Luftaufklärungsdaten mittels Mehrträgerverfahren (MTV) - Büland MTV" für die Bundeswehr beteiligt waren. An der Universität Bremen gibt es darüber eine öffentliche Diskussion (2). Nach unseren Informationen soll der an der Studie beteiligte Partner der Universität Karlsruhe Prof. Werner Wiesbeck gewesen sein.</p>	
I. Sind diese Informationen zutreffend?	Auf Nachfrage des Präsidiums bestätigte Prof. Wiesbeck eine Kooperation seines Lehrstuhls mit der Bremer Firma OHB. Da Herr Prof. Wiesbeck aber mittlerweile im Ruhestand ist und der Verwaltung nur seine administrativen Akten übergeben hat, lässt sich nicht mehr rekonstruieren, um welche konkreten Inhalte es bei dieser Kooperation ging. Auch eine Recherche in der Abteilung Recht bzw. Forschungsförderung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) führte in diesem Zusammenhang zu keinen neuen Erkenntnissen.
II. Ist das Projekt im Senat der Universität behandelt worden?	Weiterhin kann ich Ihnen mitteilen, dass die projektgebundene Kooperation zwischen Prof. Wiesbeck und der Firma OHB nicht im Senat behandelt wurde. Eine solche Behandlung entspräche nicht den Gepflogenheiten oder den gesetzlichen Vorgaben in irgendeinem Senat an einer deutschen Universität. Bei einer Gesamtzahl von mehr als 1000 Drittmittelvorhaben, die derzeit am KIT durchgeführt werden, wäre das auch praktisch nicht umsetzbar.
III. Waren weitere Partner beteiligt, z. B. Prof. Jondral, Prof. Beyerer oder Prof. Tacke?	Auf Nachfrage des Präsidiums unterstrichen Prof. Jondral, Prof. Tacke und Prof. Beyerer, dass Sie an der benannten Forschungsk Kooperation nicht beteiligt waren.
IV. Sind Ergebnisse des Projekts in das Rüstungsforschungsvorhaben „MoU SDR“ eingeflossen?	In wie weit die Ergebnisse des Projekts in das angesprochene Rüstungsvorhaben „MoU SDR“ eingeflossen sind, entzieht sich unserer Kenntnis.
v. Ist KIT gegenwärtig an Datenübertragungsprojekten z.B. an KommSysBw, SVFuA (3) bzw. anderen Forschungsvorhaben für militärische Zwecke beteiligt? Wenn ja, an welchen?	Keine Antwort.

Parallel zu dem Einträgerverfahren BüLAND hat das Bundesverteidigungsministerium OHB mit der Entwicklung eines Multiträgerverfahren beauftragt; BüLAND-MTV. Breitbandige Übertragungssysteme werden missionsabhängig nur unter größten Schwierigkeiten eine Datenverbindung schaffen können. Eine Alternative könnte hier eine Datenübertragung mittels OFDM-Verfahren (Orthogonal Frequency Division Multiplexing) bieten. Hierbei werden die komplexen Datenströme geteilt und erreichen durch Reflektion ihre Empfangsstation.

Das OFDM-Verfahren ist ein Mehrträger-Übertragungsverfahren, welches die zu übertragende Datenrate teilt. Die mögliche Übertragungszeit wird, bedingt durch die Parallelisierung der Übertragung, erheblich verlängert. Das hat zur Folge, dass auch bei Reflektionen der ausgesendeten Signale mit langen Umweglaufzeiten keine Störungen auftreten.



Legal Dolmetscher: Stjepan Seutich

Home | Press | Media | Career | Contact

OHB SYSTEM

Company

Current Programs

- Human Resources
- Bank Operations
- Logistics / Support
- Communications
- Navigation
- Security
 - SAR-Lupe
 - E-SGA / FSLGS
 - Athene
 - ARCS
 - DMC955

Key Skills

Software

BÜLAND MTV

Parallel zu dem Einträgerverfahren BüLAND hat das Bundesverteidigungsministerium OHB mit der Entwicklung eines Multiträgerverfahren beauftragt; BüLAND-MTV. Breitbandige Übertragungssysteme werden missionsabhängig nur unter größten Schwierigkeiten eine Datenverbindung schaffen können. Eine Alternative könnte hier eine Datenübertragung mittels OFDM-Verfahren (Orthogonal Frequency Division Multiplexing) bieten. Hierbei werden die komplexen Datenströme geteilt und erreichen durch Reflektion ihre Empfangsstation.

Das OFDM-Verfahren ist ein Mehrträger-Übertragungsverfahren, welches die zu übertragende Datenrate teilt. Die mögliche Übertragungszeit wird, bedingt durch die Parallelisierung der Übertragung, erheblich verlängert. Das hat zur Folge, dass auch bei Reflektionen der ausgesendeten Signale mit langen Umweglaufzeiten keine Störungen auftreten.

Dieses Verfahren hat speziell im urbanen Umfeld große Vorteile gegenüber einem Einträgerverfahren. Der BüLAND Demonstrator ist hierbei die ideale Plattform, um ein solches Data Link in einem quasi-operationellen Rahmen hinsichtlich der Eignung für die Übertragung von Luftaufklärungsdaten zu untersuchen.

Dieses Verfahren hat speziell im urbanen Umfeld große Vorteile gegenüber einem Einträgerverfahren. Der BüLAND Demonstrator ist hierbei die ideale Plattform, um ein solches Data Link in einem quasi-operationellen Rahmen hinsichtlich der Eignung für die Übertragung von Luftaufklärungsdaten zu untersuchen.

PROJEKTE: **BUETAP/BÜLAND-MTV**

Durch die Entwicklung des zukunftsweisenden Systems zur Funkübertragung von Luftaufklärungsbildern ARDS/BüLAND, erhielt die OHB zwei thematisch verwandte Folgeaufträge. **BUETAP** ist die Integration des ARDS-Datenlinks in einen Tornado zur Untersuchung der breitbandigen Datenübertragung zwischen schnell fliegenden Jets. **BüLAND-MTV** untersucht, realisiert und demonstriert die Nutzbarkeit der Datenübertragung mit einem Multiträgerverfahren in kritischen Übertragungsszenarien. Hierbei werden die komplexen Datenströme geteilt und erreichen durch Reflektion ihre Empfangsstation.

NUTZEN UND POTENZIALE: In der Entwicklung von Technologien zur breitbandigen Bilddatenverarbeitung und -übertragung ist die OHB stark engagiert und hat ein eigenes, besonders leistungsfähiges Verfahren zur Datenkompression entwickelt. Diese Technologien bilden die zentralen Komponenten für zukünftige Aufklärungsaufgaben.

PARTNER: BWB, EADS Military Aircraft (Auftraggeber), Universität Karlsruhe, Universität Bremen

BEWERTUNG DER KIT-ANTWORT

I. Die Bremer Auskünfte gegenüber den recherchierenden Journalisten ließen es offenbar nicht zu, die Rolle von Prof. Wiesbeck zu verschleiern. Dass Prof. Wiesbeck die dienstlichen Akten entweder mit in den Ruhestand genommen oder vernichtet hat, ist nicht besonders glaubwürdig. Noch weniger glaubwürdig ist, dass sechs Jahre alte Akten über Förderbeträge von OHB, Bundesverteidigungsministerium oder anderen Partnern mit sechsstelligen Euro-Beträgen nicht in den KIT-Abteilungen Recht bzw. Forschungsförderung zu finden seien. KIT hätte bezüglich des benannten Forschungstitels einfach mit Prof. Wiesbeck telefonieren brauchen. Es wird gleich klar werden, warum auch diese allererste Spur vertuscht wird. Dazu überspringen wir zunächst die Frage II.

III. Es ist möglich, dass keiner der drei benannten Profs in dieses Projekt eingebunden war.

IV. Die Frage, ob Ergebnisse des Breitband-Übertragungsverfahrens „Büland MTV“ in das Breitband-Übertragungsverfahren SDR (**S**oftware **D**efined **R**adio) eingeflossen sind, kann auf jeden Fall der zuständige Prof. Jondral beantworten, der mit Rüstungsmitteln das letztere Verfahren weiterentwickelt. Nach anfänglichem Abstreiten musste er dies gegenüber der Presse im April 2009 zugeben (4). Es geht um BMVg-Fördermittel in Höhe von 500.000 Euro in den Jahren 2007 - 2009. Es wird sofort noch klarer, warum hier vertuscht wird.

V. Die Frage „Ist KIT gegenwärtig an Datenübertragungs-Projekten z.B. an KommSysBw, SVFuA ... beteiligt“ wird aus gutem Vertuschungsgrund nicht beantwortet. Selbst für den Laien wird allein aus dem Text des EADS-Cassidian-links klar, dass „software-definiertes Funk-Kommunikationssystem“ eben jenes SoftwareDefinedRadio ist, das vom Nachrichtentechnischen Institut mit Prof. Jondral weiterentwickelt wurde, in die bezeichneten aktuellen Bundeswehr-Programme eingeflossen ist und damit vermutlich das KIT bis heute in Bundeswehrforschungsprogramme eingebunden ist. Dafür gibt es zwei weitere Indizien:

Erstens: Im Januar 2012 trug KIT-Mitarbeiter Christoph Keßler aus dem Institut für Theoretische Elektrotechnik (ITE) in der Wehrtechnik-Abteilung „Urban Operations“ über Navigation von Minidrohnen in Innenräumen (Aufstandsbekämpfung in Großstädten der dritten Welt) vor (5, 6). Man lese nochmal den (nicht gelöschten) OHB-Text auf Seite 2 nach: „Dieses Verfahren hat speziell im urbanen Umfeld große Vorteile“. Das Projekt gehört zum neuen KIT-Arbeitsschwerpunkt „intelligente, kognitive, autonome Landfahrzeuge“ (Drohnen – bewaffnet im Volksmund Killerdrohnen). Nach allem, was wir von KIT an dieser Forschungskette gelernt haben, alles für rein zivile Zwecke, versteht sich. Genau das hat die frühere Landesregierung auf eine grün-rote Oppositionsanfrage im Landtag Baden-Württemberg (7) im Januar 2010 folgendermaßen beantwortet: "Die untersuchten Szenarien - z. B. die autonome Befahrung innerstädtischer Straßennetze - orientieren sich alleine an der zivilen Anwendung. ... Forschungsneubau steht nicht im Zusammenhang mit militärischer Forschung.... dient auch die Arbeit dieses Mitarbeiters ausschließlich der zivilen Forschung.... Es sind keine Forschungsarbeiten geplant, die sich mit militärischen Fragestellungen befassen."

Zweitens: Die Bundesregierung betreibt seit 2010 gegenüber dem Parlament eine Geheimschutz-Politik. 2008 noch erscheint der Titel des seit 2007 vom BMVg finanzierten Rüstungsforschungsprogramm SDR an der Uni / KIT in einer Antwort auf eine Anfrage der Linkspartei (8) SDR Seite 10. 2010 jedoch antwortet die Bundesregierung bei einer ähnlichen Anfrage (9) so: Frage: „Welche Forschungsaufträge hat das BMVg seit 2000 erteilt (bitte jeweils Projektname, aufgewendete finanzielle Mittel und beauftragte Institutionen angeben)?“ Antwort: Die Forschungsaufträge des BMVg an Institutionen seit dem Jahr 2000 sind der als Anlage 3/VS-NfD beigefügten Tabelle zu entnehmen.“ Aus einer Nachfrage nach lediglich BMVg-Förderhöhe und Laufzeit im Juni 2011 (10) erscheint die Uni Karlsruhe mit einem Betrag von ca. 500.000 EURO im Zeitraum 2007-2009. Das genau war in Zitat (4) im April 2009 öffentlich als Summe und Laufzeit für SDR bekannt gemacht worden. Nun raten Sie mal, geneigte/r Leser/in, wie der Titel des geheimen Uni-Forschungsprogramms in dem VS-NfD-Dokument wohl lauten wird. Die Bundestagsfraktion DIE

LINKE.hat dazu in einem aktuellen Antrag [\(11 ,12\)](#) die Bundesregierung aufgefordert, die Geheimhaltung bei ihrer Vergabepraxis aufzuheben und für die verpflichtende Offenlegung in Gesetzen zur Informationsfreiheit und Hochschulgesetzen zu sorgen, ohne die Unterstützung der anderen Oppositionsparteien erhalten zu haben. Das leitet über zur übersprungenen Antwort auf Frage II.

II. Diese Antwort bedarf einer gründlichen Auswertung. Hier vorläufige Gedanken dazu.

Erstens: Die Antwort nutzt einen Schwachpunkt der Fragestellung aus. Es hätte gefragt werden müssen. „Ist das Projekt im Senat der Universität oder in anderen zuständigen Gremien behandelt worden?“ Das uns bekannte weitestgehende Prüfungsverfahren unter dem Regime einer Zivilklausel an der TU Berlin beschreibt Wolfgang Neef [\(13\)](#) folgendermaßen: „Dieser Beschluss (zur Zivilklausel) wurde durch einen Passus in der für jedes Drittmittel-Projekt erforderlichen „Anzeige eines Projektes“ umgesetzt: „Soll das angestrebte Projektergebnis für militärische Zwecke genutzt werden? – ja, nein“. Diese Anzeige geht vor der Antragstellung über den Geschäftsführenden Direktor bzw. Institutsrat, den Dekan bzw. Fakultätsrat, meist über die Forschungskommissionen der Fakultäten, an den „Service-Bereich Forschung“ und wird dort geprüft.“ Bei gutem Willen hätte KIT das zuständige Gremium nennen können.

Zweitens: Die Antwort verdeutlicht dankenswerter Weise, was es mit den Sonntagsreden zur Transparenz auf sich hat. Die Unmenge von mehr als 1000 Drittmittelvorhaben beim KIT hat eine strukturelle Intransparenz zur Folge. Die propagierte Transparenz kann nur durch flächendeckende Aufbesserung der Grundfinanzierung und durch neue organisatorische Verfahren sichergestellt werden. Die Studierenden der Uni Augsburg haben zusätzlich zur Zivilklausel eine Transparenzklausel [\(14\)](#) verlangt, wonach alle öffentlich und privat finanzierten Drittmittelprojekte in Bezug auf Drittmittelgeber, Zeitraum, Projektverantwortliche, Finanzvolumen und Zielsetzung vor Beginn des Projekts öffentlich bekannt zu geben sind. Dem Kapitel Transparenz ist in der Streitschrift „**Jetzt entrüsten!**“ [\(15, 16, 17\)](#) aufgrund der Beiträge und der Podiumsdiskussion im zweitägigen Kongress gegen Kriegs- und Atomforschung am 15./16. Juni am KIT von den HerausgeberInnen ein eigener Abschnitt mit Bezug auf die Uni Augsburg gewidmet worden. Die auch anderswo praktizierten Vertuschungspraktiken wurden in der Sendung „wdr 3 Resonanzen“ im Juni 2012 [\(18\)](#) einprägsam als „forschendes Kriegsgemauschel“ charakterisiert.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Erstens: Um ihrem eigenen Transparenzauftrag gerecht zu werden, ist es nun an der Landesregierung und der Wissenschaftsministerin, das KIT-Präsidium anzuhalten, von Prof. Jondral die Fragen IV und V beantworten zu lassen und zu veröffentlichen.

Zweitens: Wegen der von Prof. Wiesbeck privatisierten bzw. vernichteten Akten über ein Forschungsprojekt, über dessen Forschungsinhalte auch in der Uni nach nur sechs Jahren angeblich keine Spuren mehr existieren, ist von Landesregierung und Wissenschaftsministerin eine unabhängige Prüfung unter Einbeziehung der Akten eigenen Ministeriums zu veranlassen und das Ergebnis zu veröffentlichen..

Drittens: Wegen der benannten militärischen Forschung im KIT-Arbeitsschwerpunkt „autonome Landfahrzeuge“ ist von Landesregierung und Wissenschaftsministerin zu prüfen, ob Beschäftigte des Großforschungsbereichs in Teilprojekte eingebunden sind, womit gegen die für diesen KIT-Bereich fortgeltende Zivilklausel-Bestimmung verstoßen würde.

Viertens: Der Vorgang veranschaulicht exemplarisch die Notwendigkeit einer Zivilklausel für das gesamte KIT. Der Vorgang bestätigt weiter, dass die früher im Forschungszentrum auch aufgrund wirklicher Mitbestimmungsinstrumente verlässlich praktizierte Zivilklausel unter den jetzigen Verhältnissen durch eine gesetzliche Zivil- und Transparenzklausel der zuvor beschriebenen Art zu ergänzen ist.

Anmerkungen

(0) "Rüstungsforschung für OHB und Bundeswehr" Brief DFG-VK Baden-Württemberg und Initiative gegen Militärforschung an Universitäten an KIT 25. Mai 2012

(1) Der link <https://www.ohb-system.de/bueland-mtv.html> ist von OHB gelöscht worden. Ein Teil findet sich unter <https://www.ohb-system.de/bueland-mtv-english.html> Es fehlt der Hinweis zur Kooperation mit den Unis Bremen und Karlsruhe. Text und screenshot auf Seite 2. Die Kooperationspartner finden sich im OHB-Geschäftsbericht 2003 (Auszug Seite 2). Dank an Heike Zeigler (Radio Bremen) für den Hinweis auf den Geschäftsbericht.

- (2)** „Verstoß gegen Zivilklausel - Universität Bremen hat für das Militär geforscht“ Heike Zeigler, Radio Bremen 15. Mai 2012
- (3)** „Cassidian entwickelt Elektronik für neues Mobilkommunikationssystem der Bundeswehr“ EASD-Webseite 11. Mai 2012
- (4)** „Kriegsspiele auf dem Campus“ Ralf Nestler, Tagesspiegel 6. April 2009
- (5)** „Urban Operations“ german-foreign-policy.com 13. Oktober 2011
- (6)** „Urban Operations II“ german-foreign-policy.com 27. Juni 2012
- (7)** „Militärische Forschung am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)“ Landtag von Baden-Württemberg Drs 14/5663, Antwort des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 8. Januar 2010 auf Kleine Anfrage der Abg. Dr. Gisela Splett (GRÜNE) und Johannes Stober (SPD)
- (8)** "Finanzierung von Forschungsvorhaben und -einrichtungen in Baden-Württemberg durch das Bundesministerium der Verteidigung" Deutscher Bundestag Drs 16/10157, Antwort der Bundesregierung vom 21. August 2008 (mit Schreiben Bundesministerium der Verteidigung 19. August 2008) auf Kleine Anfrage Abg. Ulrich Maurer, Karin Binder, Heike Hänsel Fraktion DIE LINKE. Drs 16/10063
- (9)** "Die Rolle der Hochschulen in der staatlich geförderten Rüstungs- und militärrelevanten Sicherheitsforschung" Deutscher Bundestag Drs. 17/3337, Antwort Bundesregierung vom 19. Oktober 2010 (mit Schreiben Bundesministerium der Verteidigung 14. Oktober 2010) auf Kleine Anfrage der Abg. Nicole Gohlke, Jan van Aken, Dr. Petra Sitte ...Fraktion DIE LINKE. Drs. 17/2931
- (10)** "Drittmittelzuwendungen des Bundesministeriums der Verteidigung an Hochschulen" Deutscher Bundestag Drs 17/6200, Antwort Bundesregierung vom 15. Juni 2011 (mit Schreiben Bundesministerium der Verteidigung 10. Juni 2011) auf Kleine Anfrage der Abg. Nicole Gohlke, Dr. Petra Sitte, Jan van Aken ... Fraktion DIE LINKE. Drs 17/5832
- (11)** "Keine Rüstungsforschung an öffentlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen – Forschung und Lehre für zivile Zwecke sicherstellen" Deutscher Bundestag Drs 17/9979, Antrag 13. Juni 2012 der Abg. Nicole Gohlke, Dr. Petra Sitte, Jan Korte, Wolfgang Gehrcke, Agnes Alpers, Jan van Aken, Karin Binder, Christine Buchholz, Sevim Dagdelen, Annette Groth, Dr. Rosemarie Hein, Inge Höger, Andrej Hunko, Ulla Jelpke, Stefan Liebich, Niema Movassat, Paul Schäfer (Köln), Kathrin Senger-Schäfer, Raju Sharma, Frank Tempel, Kathrin Vogler, Halina Wawzyniak Fraktion DIE LINKE.
- (12)** "Keine Rüstungsforschung an öffentlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen!" Bundestagsrede (zu Protokoll) Abg. Nicole Gohlke am 27. September 2012
- (13)** "Bemerkungen zur Zivilklausel und ihrer Operationalisierung" Wolfgang Neef (Vorstandsmitglied NatWiss) am 13. März 2012 in Webseite AG Friedensforschung Kassel
- (14)** "Zivil- und Transparenzklausel" Beschluss der Studentischen Vollversammlung der Universität Augsburg am 26. Juni 2012 zur Verankerung in der Grundordnung
- (15)** "Streitschrift gegen Kriegsforschung erschienen - Jetzt entrüsten!" Pressemitteilung der Initiative gegen Militärforschung an Universitäten, der DFG-VK Baden-Württemberg und des Bürgerprojekts Die AnStifter vom 20. September 2012
- (16)** "Verantwortung der Wissenschaften - Eine Streitschrift gegen Kriegsforschung und der Rüstungsatlas Baden-Württemberg" Beitrag junger Welt 24. September 2012 "Politisches Buch"
- (17)** "Streitschrift gegen Kriegsforschung und Aktion Straßenumbenennung: Jetzt entrüsten!" Dietrich Schulze in Neue Rheinische Zeitung 30. September 2012
- (18)** „Zivile Universitäten? Drittmittelforschung für den Krieg“ Sendung „wdr 3 Resonanzen“ am 22. Juni 2012, Beitrag von Albrecht Kieser

WebDoku der Initiative gegen Militärforschung an Universitäten
www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf